



1



2

## Hamburger Kleingarten

### Mein Abschlussprojekt beim Naturgarten-Profi in D - 22417 Hamburg

Als ich 2011 nach Hamburg kam, war einer meiner dringendsten Wünsche ein eigener Garten. Mitte April 2011 fand und übernahm ich einen total verwilderten und vermüllten Kleingarten, zugewuchert mit größtenteils exotischen Gehölzen: Blaueiche, Nordmantanne, Ranunkel, Kirschlorbeer, riesige Bambusse, Thuja und all sowas. Ich nahm ihn trotzdem. Jetzt, nach drei Jahren, ist er nicht mehr wiederzuerkennen. In einer großen Aktion wurden die Gehölze gefällt und gerodet. Aus rein pragmatischen Gründen entstand am unteren Ende des Gartens eine Totholzhecke – denn ich hatte keine Lust, 24 m<sup>3</sup> Schnittholz zu entsorgen. Die nachbarn Kleingärtner guckten und murten, aber mittlerweile gibt es schon zwei weitere Totholzhecken in unserer Anlage. Die 3 m<sup>3</sup> Bauschutt, die bei den Arbeiten aus dem Boden auftauchten, habe ich zum Teil ins Fundament um die Laube herum „verklappt“, zum Teil doch entsorgen müssen. Für Trockenmauern oder ähnliches waren diese Betonbrocken

leider nicht zu gebrauchen. Dafür erhielten die alten 50-cm-Betongehwegplatten einen neuen Sinn, als ich damit den Süd- und Ostbereich um die Laube pflasterte.

Parallel habe ich die Fortbildung zum Naturgartenprofi absolviert und bekam natürlich massig Anregungen zur Gestaltung des eigenen Gartens daraus. Nun ist es ein waschechter Naturgarten geworden... Im Planungspraktikum bei Ulrike Aufderheide wurde er aufs Papier gebannt und die Pflanzplanung in eine Excel-Tabelle. Und wie er dann wuchs, Schritt für Schritt dem Plan folgend, war ein großartiges Erlebnis. Danke, Ulrike! Danke auch an das Naturgartenprofi-Team.

Nun zum Garten: Er ist ca. 500 m<sup>2</sup> groß, langgezogen, auf ehemaligem Niedermoor gelegen, demzufolge fast nie trocken, und im Winter und Frühjahr oft sogar sehr nass, im Bereich der Obstwiese sogar überschwemmt.

Im höheren östlichen Teil ist der eigentliche Naturgarten angelegt. Dort befindet sich die Laube, davor zum Weg hin der mit einem niedrigen Friesenwall abgefangene Vorgarten, in dem sich eine bunte Wildrosenhecke entwickelt. Von der ist aber durch den üppigen Bunten Saum noch kaum etwas zu sehen. An der Laube ranken Clematis und Kletterrosen. Die Terrasse und die Hauptwege durch den Garten sind als Naturschotterwege angelegt und eingesät. Der Höhengsprung an der Terrasse ist durch einen niedrigen Friesenwall abgefangen. Neben dem neu angelegten Gartenteich blüht üppig ein niedriges Wildstaudenbeet, und hinter einem Biotopbestandteil des Niedermoores – ein kleiner Sandrasen links und rechts des Weges – teilt das Beet mit den hochwachsenden Wildstauden den eigentlichen Naturgarten vom Gemüsegarten ab. Hier wird in vierjähriger Fruchtfolge intensiv (aber natürlich voll biologisch!) Gemüse angebaut. Das Gewächshaus liefert reiche Tomatenernten. Eine kleine Hecke

1 So licht der Teich noch ist – er wurde schnellstens von den Tieren angenommen: Wasserinsekten aller Art, verschiedene Libellen und nun auch deren Larven, Molche; außerdem trinken dort Bienen, Eichhörnchen, baden Amsel, Singdrossel, Buntspecht, und ein Stockentenpaar ist regelmäßig zu Gast.

2 Die Stämme der beiden gefällten Blaueichen im Vorgarten dienen nun als Nisthilfenständer und sind, ein Jahr nach der Fällung, bereits perforiert mit Löchern verschiedener Größe.

3 Ein Imker hat einige Bienenvölker aufgestellt, und neben ihnen zu sitzen und dem Gesummse zu lauschen, ist der Inbegriff von Pausenmachen.

4 Die Bienen rangeln im Krokus. Auch viele andere Wildbienen und Hummeln usw. sind unterwegs.

aus Beerenobststräuchern trennt den Gemüsegarten von der kleinen Obstwiese, auf der einige alte Apfelbäume mit jungen Hochstämmen ergänzt wurden. Ein Imker hat einige Bienenvölker aufgestellt. Es ist herrlich, neben den Stöcken zu sitzen und dem Summen zu lauschen.

Der Garten ist ringsum begrenzt von bunten Hecken aus heimischen Sträuchern, die allerdings noch sehr klein sind und in den ebenfalls dort eingesäten Bunten und Schmetterlings- und Wildbienensäumen noch kaum auffallen. Die Blütenpracht dieser Säume entschädigt aber dafür.

Im August 2012 haben wir in einer großen Aktion die Wege, die Beete und den Teich gebaut, danach kam das große Pflanzen. Als der Garten dann endlich fertig angelegt war, sah er traumhaft aus, aber noch sehr kahl. Nur 10 Monate später jedoch, im letzten Sommer, war von kahlem Boden eigentlich nichts mehr zu sehen. Der Garten war üppig, bunt und bombastisch schön.

Der Teich ist ein Abenteuer für sich. Als er ein paar Tage alt war, kamen schon die ersten Wasserläufer, und dann fast jeden Tag jemand Neues: Rückenschwimmer, Gelbrandkäfer (aber der war bald wieder weg),

und schon nach zwei Wochen fand ich den ersten Molch. Dann tanzten verschiedene Libellenarten um ihn herum und bildeten ihre Paarungsräder. Im letzten Sommer, also ein knappes Jahr nach Entstehung, war der Teich voller Libellenlarven, auch Teichschnecken hatten ihren Weg schon gefunden. Amsel, Singdrossel, Eichhörnchen, Eichelhäher, Buntspecht und natürlich die Bienen sind regelmäßige Gäste am Ufer. Ein Stockentenpärchen legte sogar ein Ei ab, das aber leider ins Wasser rollte.

Natürlich gab es auch Rückschläge: Viele Pflanzen sind eingegangen und mussten ersetzt werden, einige Ansaaten sind nicht gekommen. Aber das merke ich eigentlich nur, wenn ich mal wieder einen Blick in die Pflanzplanung werfe und feststelle, dass ja diese oder jene Art, die geplant und gesetzt bzw. gesät wurde, gar nicht da ist. Der Platz ist dann sofort von anderen Arten eingenommen worden. Dieses Frühjahr fiel ich durch die Strahlenanemonen von einem Entzücken ins nächste, und das Frühjahr verspricht generell wieder höchste Blumenengenüsse im Sommer. Die Dynamik der Blumen ist spannend, sie samen sich aus, wachsen und bilden Ausläufer, vagabundieren durch den Garten. Nach ca. anderthalb Jahren trägt sich der Garten fast von selbst, ich muss kaum noch eingreifen. Das Tierleben hat sich von selbst eingestellt. Die Kleingartennachbarn sind neugierig, fragen viel, ahmen einiges nach. Natürlich gibt es viel Gegenwind von den Alteingesessenen, die lieber Golfirasen und Gartenzwerge sähen, aber der Landesbund steht hinter der Idee des naturnahen Gartens, und so habe ich auch die Unterstützung vom Vorstand.

Mehr Bilder und Details zur Entwicklung des Gartens unter: [http://lory-naturgarten.de/galerie\\_garten.html](http://lory-naturgarten.de/galerie_garten.html)



Grit Lory



3



4

#### Kurzporträt

##### Kontakt und Adresse:

Grit Lory, Weg Nr. 396  
KIGV 459 Diekmoor II, Pz. 81,  
22417 Hamburg  
[www.lory-naturgarten.de/galerie\\_garten.html](http://www.lory-naturgarten.de/galerie_garten.html)  
(Hamburg Langenhorn, an der U Langenhorn Nord)

##### Auf Anfrage zu besichtigen: Ja

**Baujahr:** 2011/2012

**Größe:** 500 m<sup>2</sup>

**Wildpflanzen:** über 200 Arten

##### Lieblingspflanzen:

Myosotis spec., Anemone blanda, Linum usitatissimum

##### Besondere Merkmale / Naturmaterialien:

Niedermoorboden mit hohem Grundwasserstand, zum Teil im Winterhalbjahr sehr nass. Verwendung vorhandener Steine und regionaler Findlinge (Friesenwall), weiterhin Hannoveraner Muschelkalkstein, Naturschotter. Viel Totholz.

##### Firmendaten:

[www.lory-naturgarten.de](http://www.lory-naturgarten.de)